

abl® magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 6 · Juni 2022 · 95. Jahrgang

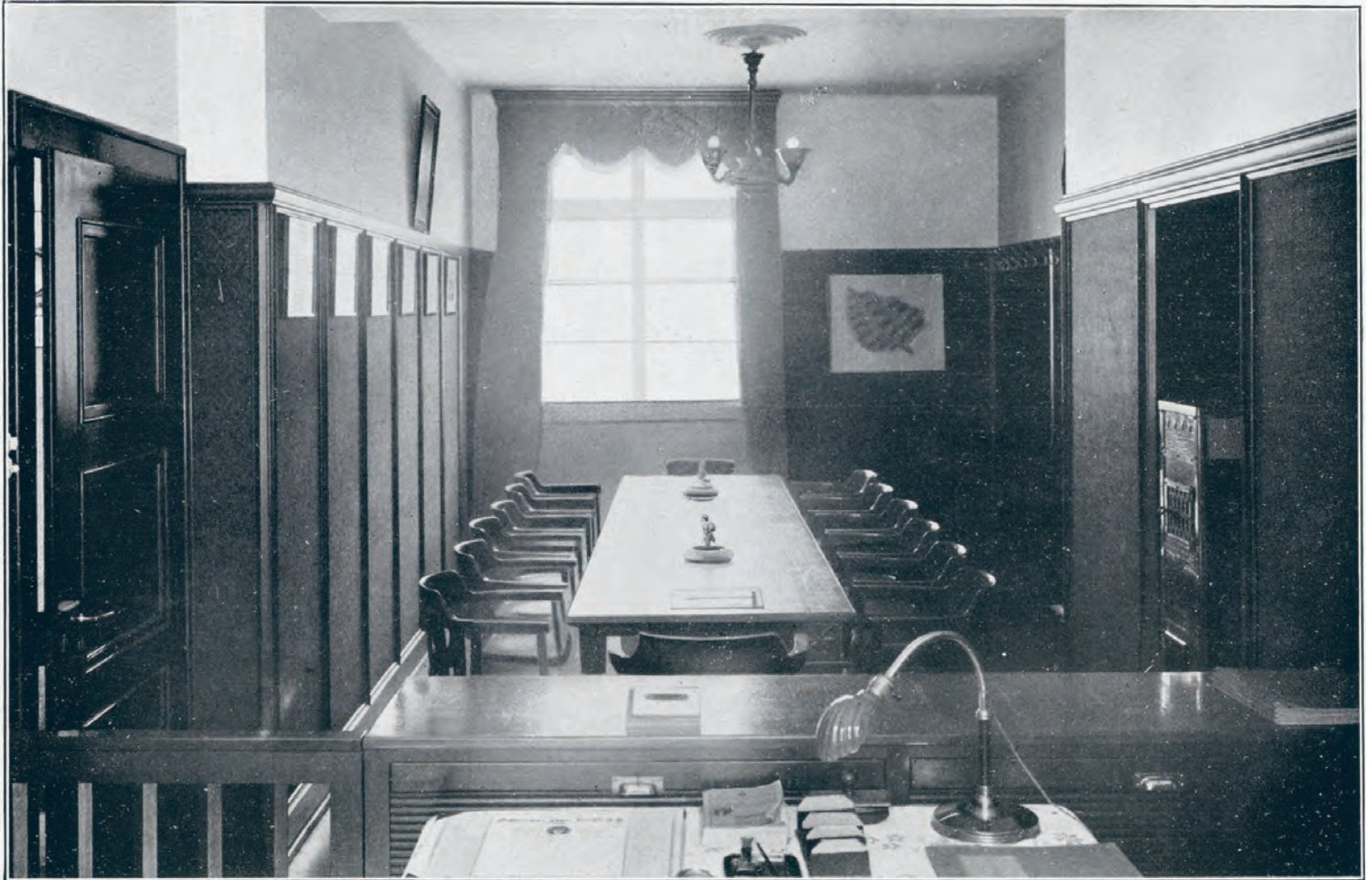


IN DIESER AUSGABE

Wie die abl Wissensaustausch fördert, S. 4 ■ Wie der neue abl-Empfang aussieht, S. 6 ■ Wie die Elektrofahrzeuge im Weinbergli genutzt werden, S. 12 ■ Wohnungsmarkt mit 12 Objekten, S. 20

WO DER VORSTAND TAGTE

*Konferenzzimmer
des Vorstandes der A. B. L.*



Auf diesem Bild aus den 1930er-Jahren ist das «Konferenzzimmer des Vorstandes der A. B. L.» zu sehen.

Nach der Gründung 1924 hatte sich ein «18gliedriger Vorstand» gebildet, der sich «mit grossem Eifer und mit grosser Zuversicht» der anstehenden Aufgaben annahm, wie es im ersten Jahresbericht heisst. Um das «voll gerüttelt Mass von Arbeit» effizient erfüllen zu können, teilten sich die Vorstandsmitglieder auf verschiedene Kommissionen auf: Neben die Geschäftsleitung, bestehend aus Präsident und Vizepräsident, zwei Sekretären, Kassier und Buchhalter, traten eine Finanz-, eine Bau- sowie eine Propaganda- und Pressekommission, später auch eine Hausverwaltungskommission. Das Sitzungszimmer konnte im Oktober 1926 im Parterre des Hauses am Neuweg 23 bezogen werden und beherbergte auch das Archiv. Im Jahresbericht 1926 hiess es dazu: «Hoffen wir, dass das gute Einvernehmen unter den Mitgliedern des Vorstandes auch im neuen Heim für alle Zeiten andauern werde.» *Bilder aus einer Broschüre «Allgemeine Baugenossenschaft Luzern» von 1930 (S. 13); Fotografin oder Fotograf unbekannt.*

«Vergissmeinnicht» wird von Florian Fischer betreut. Er arbeitet als wissenschaftlicher Archivar im Stadtarchiv Luzern und ist abl-Mieter.



Editorial

NEUE ZEITEN

Aktuell verändert sich die Welt um uns unerwartet schnell; und leider nicht immer zum Positiven. Wir spüren die Auswirkungen des Ukraine-Krieges unmittelbar – können nur hoffen und handeln in unserem Umfeld. So wünschen wir den ukrainischen Flüchtlingen, die in die insgesamt acht dem Kanton Luzern vermieteten abl-Wohnungen ziehen, ein gutes Ankommen in der Nachbarschaft!

Die aufgrund des Kriegsgeschehens steigenden Heiz- und Energiekosten sind ebenso eine neue Realität, die uns trifft. Die steigenden Wohnkosten waren auch Thema an der diesjährigen Generalversammlung des Mieterinnen- und Mieterverbands (MV) Luzern. Die Wohnungsnot, die vor 99 Jahren zur Gründung des Verbands und ein Jahr später zur Gründung der abl Anlass gab, zeigt sich heute in anderer Form. Wohnkomfort und Angebot sind deutlich besser, preisgünstiger Wohnraum ist auch heute noch ein prioritäres Ziel. Ein Blick in unseren Geschäftsbericht 2021 zeigt, dass die abl viel preisgünstigen Wohnraum zu bieten hat. Der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern begegnen wir mit einem Massnahmenpaket auf dem Weg in eine klimafreundliche Zukunft.

Seit jeher waren der Mieterinnen- und Mieterverband und die abl partnerschaftlich unterwegs. Bis in die 1990er-Jahre waren abl-Mitglieder kollektiv Mitglied des MV mit günstigen Sonderkonditionen. Angesichts des Mitgliederschwunds und der steigenden Kosten hat der MV an der GV den gleichen Beitrag für alle beantragt, was auch einstimmig angenommen wurde. Es war Zeit, mit alten Zöpfen aufzuräumen und für Gleichbehandlung und Solidarität Hand zu bieten (Seite 15). Die Zusammenarbeit geht partnerschaftlich weiter. Dass MV-Präsident Mario Stübi das Cargo-Velo der Mobilitätsstationen im Weinbergli oft benutzt, passt wunderbar. Gute Fahrt (Seite 12)!

Partnerschaftlich sind auch unsere Technischen Hauswarte unterwegs. Einmal im Monat arbeiten sie im Tandem und profitieren vom gegenseitigen Austausch (Seite 4).

Und zuletzt noch ein Tipp: Unser Empfang an der Bundesstrasse 16 ist neu kundenfreundlich und einladend im Parterre der abl-Geschäftsstelle zu finden (Seite 6). Herzlich willkommen!

Marlise Egger Andermatt, abl-Präsidentin

Zum Titelbild: Jörg Amstutz (l.) und Bart van Weezenbeek arbeiten als Technische Hauswarte bei der abl.
Foto Titelseite und diese Seite Stefano Schröter

In eigener Sache

EIN TEAM FÜR ALLE FÄLLE

Einmal pro Monat arbeiten die Technischen Hauswarte der abl im Tandem. Damit sehen sie in neue Bereiche hinein und bauen Fachwissen auf.

Ein Nachmittag im Heizungsraum der Siedlung Breitenlachen. Über die Stadt hat sich gerade ein Gewitter ergossen und willkommene Abkühlung mit sich gebracht. Jörg Amstutz und Bart van Weezenbeek bekommen vom Wetter nicht viel mit, ausser dass der im Winter eiskalte Raum heute eine angenehme Temperatur hat. Sie drehen an den Reglern der riesigen Tanks und überprüfen die jeweiligen Einstellungen. Jörg Amstutz ist braun gebrannt, trägt ein Poloshirt in frischem Grün und lächelt freundlich. Typ galanter Gentleman. Bart van Weezenbeek ist nicht der grosse Redner, eher der stille Macher. Trotzdem zeigt sich schnell: Die beiden verstehen sich ausgezeichnet. «Vertrauen ist enorm wichtig», sagt Jörg Amstutz. Man muss sich aufeinander verlassen können unter den Technischen Hauswarten. Sie sind immer wieder auf ihre Teammitglieder angewiesen, beispielsweise wenn einer ausfällt oder wenn sich jemand vor Störungen nicht mehr retten kann.

Blick über die Schulter

Heute sind die beiden als Tandem im Gebiet von Jörg Amstutz unterwegs. Bart van Weezenbeek schaut ihm über die Schulter und packt bei dessen Tagesgeschäft mit an. Mit dem Pilotprojekt möchte die abl den Austausch zwischen den Technischen Hauswarten fördern. Da der Unterhalt der Siedlungen nach Gebieten und nicht nach Kompetenzen aufgeteilt ist, kann jeder vom anderen profitieren. So kennt sich Jörg Amstutz bestens mit Heizungen aus – Bart van Weezenbeek ist dagegen Profi im Sanitärbereich. Auf diese Weise entwickeln sich die Technischen Hauswarte «on the job» weiter.

Das Team zieht erst externe Fachleute bei, wenn es wirklich nötig ist. Aus diesem Grund ist es enorm wertvoll, wenn die Mitarbeitenden über möglichst viele Branchen hinweg Bescheid wissen. Das geht in Zukunft sogar übers Technische hinaus bis hin zu Reinigungs- oder Umgebungsarbeiten, wie es die abl zurzeit testet (siehe Box).

Übers Jahr jedes Teammitglied empfangen und besucht

Jörg Amstutz und Bart van Weezenbeek finden den Praxisaustausch eine gute Sache. «Jeder hat seine

Stärken und Schwächen», sagt Amstutz. «Wenn wir als Tandem unterwegs sind, bauen wir quasi beiläufig Know-how auf.» Kollege Bart van Weezenbeek ergänzt: «Wir lernen zudem die anderen Techniker wie auch deren Kreise besser kennen.» Bei Vertretungen beginnen sie nicht bei null, sondern waren schon mal vor Ort und wissen bestenfalls bereits über neuralgische Punkte Bescheid.

Einmal pro Monat sind die Technischen Hauswarte einen halben Tag zu zweit unterwegs. Zuerst treffen sie sich im Gebiet des einen, danach tauschen sie. Im eigenen Gebiet ist man jeweils Experte, im anderen Lernender. Anschliessend gibt es neue Tandems. Innerhalb eines Jahres haben die Hauswarte so jedes Teammitglied einmal empfangen und einmal besucht.

Jeder organisiert sich anders

Auch organisatorisch sind die Tandems wertvoll. Zwar arbeiten zurzeit noch alle mit dem elektronischen Postfach, wo sie die Aufträge vom Büro erhalten. Wie man am besten den Überblick behält und die richtigen Prioritäten setzt, entscheidet aber jeder für sich. Wie organisiert sich der andere? Was könnte ich von seiner Arbeitsweise übernehmen? Das sind Fragen, die sich die Technischen Hauswarte beim Blick über die Schulter stellen. Sie picken wertvolle Infos für sich heraus und lassen weg, was für sie nicht funktioniert.

Schliesslich gibt es für diesen Job kein Schema F, das man abarbeiten könnte. Flexibilität, Gelassenheit und schnelles Handeln sind gefragt. 5 bis 35 neue Aufträge landen an einem Tag im Maileingang der Technischen Hauswarte. Zu sechst sind sie für über 2200 Wohnungen verantwortlich. Sie führen Reparaturen aus und kümmern sich um den laufenden Unterhalt.

Klingelnde Telefone

Allein während einer guten Stunde im Heizungsraum klingeln beide Telefone mehrmals. Eine Geschirrspülmaschine funktioniert nicht mehr und die Mieterin wartet auf ein Feedback. Bart van Weezenbeek telefoniert kurz ins Büro und verspricht, die Kontaktaufnahme heute noch zu übernehmen. «Früher habe ich ganze Tage verplant und dann viel Zeit damit verbracht, wieder umzudisponieren», erzählt er. Heute rufe er die Mieterinnen und Mieter bei Störungen nach wie vor



Die Technischen Hauswarte Jörg Amstutz (l.) und Bart van Weezenbeek schätzen den Austausch.

zeitnah an. So holt er sie ab und sie wissen, dass sich jemand kümmert. Er weiss umgekehrt Bescheid, wann sie üblicherweise zu Hause sind, und kann das in seine Planung einbeziehen. Konkrete Termine vereinbart er jedoch nur noch einen nach dem andern.

Zeit für einen kurzen Kaffee bleibt dann doch noch im Pausenraum neben dem Heizungsraum im Breitenlachen, der als Ausgangspunkt und Büro für die Technischen Hauswarte fungiert. «Eigentlich ist das Tandem-Projekt nichts komplett Neues», sagt Jörg Amstutz abschliessend. «Wir haben uns ja vorher schon voneinander Hilfe geholt, wenn es brannte, und vertreten uns jeweils gegenseitig.» Aber durch den fixen Turnus passiert das auch mal nebenbei, ohne die Dringlichkeit einer plötzlichen Störung.

Rahel Lüönd, Foto Stefano Schröter

Mehrere Berufe unter einem Dach

Das Tandem-Projekt der Technischen Hauswarte ist Teil des Konzepts für die Optimierung der Technischen Bewirtschaftung. Dabei geht es im Wesentlichen darum, verschiedene Berufsgattungen unter einem Dach zu vereinen und möglichst viele Aufträge intern zu erledigen. In Zukunft sollen Technische Hauswartinnen oder Technische Hauswarte auch für Kontrollgänge, Reinigungen oder Umgebungsarbeiten zum Einsatz kommen. Interne und externe Weiterbildungen wie auch der Praxisaustausch im Tandem unterstützen die Mitarbeitenden dabei. Ebenfalls geplant ist eine digitale Lösung, um den direkten Kontakt zwischen Mieterschaft und Hauswartteam zu ermöglichen und mehr Transparenz beim Abwickeln der Aufträge zu schaffen.

Roland Gasser, Leiter der Technischen Bewirtschaftung, führte in der März-Ausgabe des magazins die Ziele dieses Konzepts aus: Das bestehende Serviceteam soll sein Fachwissen erweitern und seine Sozialkompetenz in den Siedlungen gezielt einsetzen. Das steigert die Effizienz, sichert die Qualität und bringt nicht zuletzt Abwechslung für die Mitarbeitenden mit sich.

Herzlich willkommen im neuen abl-Empfang

Ebenerdig, eine Tür weiter links, an der gleichen Adresse: Nach rund einem halben Jahr Bauzeit ist der neue abl-Empfang fertiggebaut. Er befindet sich im Ladenlokal an der Bundesstrasse 16, gleich neben dem bisherigen Eingang zur Geschäftsstelle. Die abl entschied sich zu diesem Schritt, um den Zugang zur Geschäftsstelle kundenfreundlicher zu gestalten, sichtbarer zu sein und die Räume im Obergeschoss optimal zu nutzen. Schauen Sie vorbei – wir freuen uns auf Ihren Besuch. bz

Im Bild: der neue Empfang mit dem nachhaltigen, kostengünstigen Akustikmosaik im Hintergrund.





Bei der Vermittlung und Abholung zu beachten: Oskars stattliche Grösse von 125 x 135 x 110 cm (B x H x T).

In eigener Sache

EIN NEUES ZUHAUSE FÜR OSKAR

Seit einigen Tagen sitzt er auf der Bank im Durchgang zur Siedlung Himmelrich 3. Worauf er wohl wartet? Wir wissen es: Er wünscht sich ein neues Zuhause. Die Entscheidung, wo er zukünftig leben wird, überlassen wir Ihnen. Bieten Sie mit!

Nach zehn Jahren, in denen die Holzskulpturen von Peter Leisinger in der Tribschenstadt Sonne und Regen ausgesetzt waren, wurden sie ersetzt. 2016 sind sie als Metallfiguren in die Siedlung zurückgekehrt. Währenddessen blieben die Holzoriginale in Wangen an der Aare, wo der Kunstgiesser Ignaz Röllin arbeitet. Obschon sie den Brand damals in der Kunstgiesserei in Neuheim überlebt haben, sind viele von ihnen in einem schlechten Zustand und mussten daher weggegeben werden.

Oskar dagegen hat sich gut gehalten, nun wird er für einen guten Zweck versteigert. Möchten Sie den Feierabend mit Oskar auf dem Balkon verbringen oder den Morgenkaffee im Garten mit ihm trinken? Dann melden Sie sich bis 30. Juni 2022 via kommunikation@abl.ch mit dem gewünschten Betrag. Bei der Höchstbietenden oder dem Höchstbietenden wird Oskar einziehen. Die Einnahmen werden zugunsten der humanitären Hilfe an Médecins sans frontières / Ärzte ohne Grenzen gespendet. *cw, Foto Stefano Schröter*



Schatzjägerinnen und -jäger aus den Siedlungen Studhalden 6 und 7, Untergrund 4 und Weinbergli 1 und 4 (v. o. l. im Uhrzeigersinn).

In eigener Sache

UND NOCH EIN JAHR ÄLTER

Am Sonntag, 22. Mai 2022, fand der 98. Geburtstag der abl statt. Zur Feier versteckte die abl Schätze in verschiedenen Siedlungen. Die Kinder besammelten sich und gingen daraufhin gemeinsam auf die Suche. Sie durchstöberten Büsche, suchten hinter Baumstämmen und kontrollierten alle Verstecke auf den Spielplätzen. Jeder Schatz wurde gefunden! Anschliessend ging es ans Auspacken der Spielsachen, mit denen dann fleis-

sig gespielt wurde. Die Snacks zwischendurch konnte man bei dem sonnigen Wetter gut geniessen. Wir erhielten positive Rückmeldungen und einige Bilder von den Schatzjägerinnen und -jägern.

Die abl bedankt sich herzlich bei allen Helferinnen und Helfern für ihre Unterstützung. Weitere Eindrücke vom abl-Geburtstag finden Sie im magazin⁺ auf unserer Webseite abl.ch/magazin. *Viktorija Šučur, Fotos zVg*

BEKANNTES GESICHT, BESTÄNDIGE LEIDENSCHAFT

Er hat die abl vermisst. Immobilienbewirtschafter Luca Casucci ist sieben Jahre nach seinem Lehrabschluss zurück im Team. Schon damals war Fussball omnipräsent.



Sein Herz schlägt von Kindesbeinen an für Inter Mailand. Früher hobbymässig gespielt, verpasst Luca Casucci (*1994) heute kaum einen Match am Fernseher. Die italienische Liga sei besonders sehenswert – die Lokalmatadore des FCL können da nicht mithalten. Im hiesigen Stadion trifft man den Luzerner selten.

In einer abl-Wohnung aufgewachsen, bei der abl die KV-Lehre absolviert – es ist eine stimmige Geschichte, dass Luca Casucci seit Februar 2022 in einem 100-Prozent-Pensum die Bewirtschaftung unterstützt. Mit den «Bewis» – so seine Kurzform für die Bewirtschaftenden – fühlt er sich aufgrund des kollegialen Umgangs wohl. An der abl schätze er besonders den gemeinnützigen Aspekt, der in der Branche nicht die Norm darstelle.

Eine weitere Konstante in seinem Leben sind die Baudeferien in Kalabrien oder Sizilien. Seit Jahren geniesst er im Sommer Zeit mit der Familie abwechselnd an beiden Orten. Nächster Halt: Kalabrien!

Patrizia Tanner, Foto Stefano Schröter

Familie oder Einzelhaushalt

Pink Panther oder Tom & Jerry

Safari oder Zoo

Bargeld oder Krypto

Fisch oder Fleisch

Torte oder Hummus

Camping oder Hotel

Pasta oder Reis

Blau oder Rot

Coop oder Migros

Hund oder Katze

Kuhmilch oder Hafermilch

Englisch oder Spanisch

Reden oder Zuhören

Planen oder Umsetzen

Kochen oder Auswärts

Trainer oder Anzug

Links oder Rechts

Tee oder Kaffee

Pizza oder Pasta

Roh oder Gekocht

Sommer oder Winter



Wanderbegeisterte erkunden diesen Herbst mit Edith das Entlebuch.

Genossenschaftskultur

ZUR MALL OF SWITZERLAND ODER UM DEN SCHIMBRIG

Das neue Halbjahresprogramm von «Wandern mit der abl» sorgt für abwechslungsreiche Bewegung. Die Agglo-Wanderung auf dem Rontaler Höhenweg führt etwa an der Mall of Switzerland vorbei, im Grünen wird das Luzerner Hinterland erkundet.

«Wandern mit der abl», das monatliche Wanderangebot für die abl-Genossenschaftlerinnen und -Genossenschaftler, geht ins dritte Jahr. Abwechselnd bieten Edith Hausmann und Hansruedi Hitz Wanderungen an.

Bei den Wanderungen mit Edith steht das Wandern im Vordergrund. Ihre Wanderausflüge ins Grüne sind ganztägig – mit einem Picknick unterwegs – und führen diesen Herbst kreuz und quer durchs Entlebuch. Die nachmittäglichen Expeditionen in die Agglo mit Hansruedi sind Stadt-Land-Wanderungen mit Start im Zentrum und Ende in der Agglomeration.

Die Organisation soll möglichst unkompliziert sein. Damit Edith und Hansruedi wissen, wie viele mitkommen, sind Anmeldungen an wandern.mit.abl@gmail.com erwünscht.

Details folgen mit der jeweiligen Ausschreibung. Bei schlechtem Wetter werden Ediths Wanderungen aufs Ersatzdatum verschoben. Hansruedis Expeditionen in die Agglo hingegen werden ersatzlos abgesagt, aber nur wenns Katzen hagelt.

Edith Hausmann und Hansruedi Hitz, Foto Stefano Schröter

Wanderprogramm zweites Halbjahr 2022

DO 25.8.2022
(Ersatzdatum: 1.9.2022)

Schimbrig-Rundwanderung mit Edith
Mittlere Wanderung im Entlebuch: Gfellen – Brüedere – Grund – Looegg – Schimbrig Bad – Gfellen
4 Std. – 11.8 km, 639 Hm rauf / 648 Hm runter – mittel

MI 21.9.2022 14 Uhr
Torbogen, Bahnhof Luzern

Rontaler Höhenweg mit Hansruedi
Maihof – Ottigenbühl – Dierikon – Mall of Switzerland
3 Std. – Wanderung mit Aussicht auf die Rontaler Agglo

DO 20.10.2022
(Ersatzdatum: 27.10.2022)

Wanderung über die Schüpferegg mit Edith
Entlebuch – Schüpferegg – Obstaldenegg – Schüpheim
3½ Std. – 11.4 km, 537 Hm rauf / 501 Hm runter – leicht

MI 16.11.2022 14 Uhr
Torbogen, Bahnhof Luzern

«The English Tour of Lucerne» mit Hansruedi
Château Gütsch – Schwanenplatz – Englischer Friedhof
3 Std. – auf englischen Spuren quer durch Luzern

FR 25.11.2022
(Ersatzdatum: 2.12.2022)

Wanderung auf den Menzberg mit Edith
Wolhusen – Ätzleschwand – Menzberg-Guteneegg
3 Std. – 8.6 km, 491 Hm rauf / 72 Hm runter – leicht



Am Geissensteinring, wo die abl ihre Gebäude baut, entsteht eine breitere Fussgängerzone.

Kooperation Industriestrasse

VORZEICHEN DER ZUKUNFT

Mit den ausgesteckten Baugespannen wird die zukünftige Dimension der Genossenschaftssiedlung an der Industriestrasse spürbar: Das 2000-Watt-zertifizierte Areal ist kompakt verdichtet. Entlang des Geissensteinrings entsteht eine breitere Fussgängerzone.

Das Bauprojekt der Kooperation Industriestrasse Luzern (KIL) nimmt Form an. Auf dem Areal markieren die vielen Stangen der Baugespanne das Ausmass der künftigen Bauten – und sie sind ein Zeichen dafür, dass die Vorbereitungen laufen, um das Baugesuch einzureichen. In den kommenden Wochen sollte sich klären, wann genau es so weit ist. Denn der Prozess ist etwas ins Stocken geraten.

Zuerst sollte der Gestaltungsplan genehmigt werden. Dieser lag seit Anfang Mai 2022 bei der Stadt Luzern für die Bevölkerung auf. Nach Ablauf der Frist Ende Mai waren gegen das Vorhaben wenige Einsprachen eingegangen. Wie stark diese das Projekt verzögern könnten, war bei Redaktionsschluss noch unklar. «Uns ist ein fließender Projektablauf wichtig. Nach intensiver Planung freuen wir uns, wenn wir bald mit der Realisierung starten können. Die Einsprachen möchten wir möglichst rasch behandeln», sagt Edina Kurjakovic, Geschäftsleiterin KIL. Ob das Baugesuch trotz hängigem Gestaltungsplan eingereicht werden kann, klärt die KIL aktuell ab. Aber selbst dann gilt wieder: Abwarten. Liegt das Baugesuch auf, sind Einsprachen wiederum während 30 Tagen möglich.

Währenddessen plant die KIL weitere Schritte für die Bauphase. Die Gebäude Industriestrasse 9 und 15 sind zwei von 14 Bauten, die Teil der neuen Überbauung werden (vgl. Box). Beide Gebäude sind Bestandsbauten und werden saniert. Wann der ideale Zeitpunkt ist, damit anzufangen, klärt die KIL zurzeit ab. Beispielsweise ist es denkbar, diese Gebäude parallel weiter zu nutzen, während auf dem übrigen Areal die Bauarbeiten für die Einstellhalle und das Untergeschoss durchgeführt werden. «Wir möchten diese Häuser während der Bauzeit optimal nutzbar machen, Leerstände geringhalten

und auf den Zeitpunkt der effektiven Sanierung beschränken», so Kurjakovic. Ausschlaggebend, wie das gelingt, sind Sicherheits- und Lärmaspekte. Im Verlauf des Sommers sollte es dazu mehr Erkenntnisse geben. Fortsetzung folgt ...

Kim Schelbert, Foto Stefano Schröter

Kooperation Industriestrasse Luzern

Der Genossenschaftsverband realisiert an der Industriestrasse preisgünstigen Wohn- und Lebensraum für Familien, Wohngemeinschaften und Einzelhaushalte mit insgesamt 151 Wohnungen (davon 51 abl), zwei Kindergärten, einer Kita, Gewerberäumen und gemeinschaftlichen Räumen. Auf dem Areal werden insgesamt vier Bestandsbauten saniert. Der Bezug der Wohnungen ist auf Frühjahr 2025 respektive 2026 geplant (vgl. Zeitplan).

Provisorischer Zeitplan

Juni 2022	Geplante Baueingabe
Juli 2022	Erwartete Genehmigung Gestaltungsplan
Dezember 2022	Erwartete Genehmigung Baubewilligung
Januar 2023	Nach Erhalt der Baubewilligung Rückbau der Bestandsbauten und Baustart
Ab Frühjahr 2025	Bezug Teil GWI, LBG, WOGENO, Wohnwerk Teil 1
Ab Frühjahr 2026	Bezug Teil abl und Wohnwerk Teil 2



Mit dem Elektrovelo bis zur Fräkmüntegg? Laurin Murer hat sich dafür bei der Mobilitätsstation im Weinbergli-Quartier das passende Gefährt ausgeliehen.

Nachhaltigkeit

WENN DER ELEKTROANTRIEB BEI DER BERGTOUR, BEIM ZÜGELN UND BEIM KATZENHOLEN HILFT

Seit gut zwei Monaten können bei der neuen Mobilitätsstation im Weinbergli-Quartier verschiedene Elektrofahrzeuge ausgeliehen werden. Ein E-Cargobike- und Elektrovelo-Fahrer sowie eine E-Auto-Nutzerin ziehen ein erstes Fazit.

Die Mobilitätsstation ist gut angelaufen. Dieses Fazit zieht Christoph Zurflüh von Trafikpoint, die die Mobilitätsstation betreibt. Bis jetzt hätten sich rund 120 Personen auf der Plattform registriert. Knapp 100 Fahrzeugbuchungen habe es schon gegeben. «Der Betrieb funktioniert grundsätzlich gut. Da und dort gibt es noch Justierungen vorzunehmen», sagt Zurflüh. Man habe aber sowohl aus dem Quartier als auch schweizweit ein positives Echo erhalten. Besonders beliebt seien das Elektroauto sowie das E-Cargobike. Beim E-Roller sei die Nachfrage noch verhalten. «Vor dem E-Roller haben die meisten noch Respekt. Zu Unrecht. Er ist einfach bedienbar und es stehen zwei Helme vor Ort zur Verfügung. Er ist ideal für den Sommer.»

Und was sagen Nutzerinnen und Nutzer selbst zur Mobilitätsstation? Das abl-magazin hat bei drei Ausleiherinnen und Ausleihern nachgefragt.

**Laurin Murer (35) aus Luzern:
Mit dem E-Velo auf den Pilatus**

«Kürzlich habe ich eines der Elektrovelos für eine Velotour ausgeliehen. Ich darf feststellen: Sie sind bergtauglich. Mit Freunden bin ich auf den Pilatus bis zur Fräkmüntegg gefahren. Zwischendurch musste ich das Velo zwar immer wieder mal schieben, weil der Motor heiss wurde. Aber bis zur Krienseregg kommt man damit locker und es fährt sich auch viel entspannter als mit einem normalen Velo. Das E-Velo werde ich in Zukunft noch öfter ausleihen. Nicht unbedingt nur für grosse Bergtouren, sondern primär auch, um gemütlich auf die kleinen Hügel rund um Luzern oder in die Agglomeration zu kommen.

Ich finde die Idee der Mobilitätsstation und vor allem das Sharing-Prinzip dahinter toll. Klar hätte ich mir für die Tour auch ein topmodernes E-Mountainbike kaufen können. Aber wie oft benutzt man das? Die meiste



Auto teilen statt kaufen: für Mariangela Hardt und ihren Sohn eine optimale Lösung, direkt vor ihrer Haustür.

Zeit steht es eh herum. Nicht nur bei Velos ergibt es in meinen Augen Sinn, sie zu teilen. Wir besitzen in der Schweiz viel zu viele Dinge, die selten gebraucht werden. Deshalb bin ich ein Fan der Share-Economy. Auf der Plattform Sharely biete ich etwa meine Schneeschuhe zum Ausleihen an. So muss sich nicht jeder eigene Schneeschuhe kaufen, was Ressourcen spart. Als Softwareentwickler habe ich auch die App der Mobilitätsstation genauer unter die Lupe genommen. Sie hat zwar noch einige wenige Kinderkrankheiten, aber sie ist sehr benutzerfreundlich und tiptopp programmiert.»

Mariangela Hardt (41) aus Luzern: Oldtimer-Liebhaberin schätzt den Elektroantrieb

«Vor einiger Zeit habe ich mit dem Gedanken gespielt, mir ein eigenes Auto zu kaufen. Als ich erfahren habe, dass direkt vor meiner Haustür eine Mobilitätsstation eingerichtet wird, in der auch ein Elektroauto zur Verfügung stehen wird, habe ich meinen Autokauf auf Eis gelegt. Bis jetzt habe ich die Entscheidung nicht bereut, denn ich konnte das Elektroauto schon mehrmals gut gebrauchen. Mal ging ich mit ihm unsere dritte Katze abholen, ein anderes Mal Katzenstreu kaufen. Früher musste ich die schweren Säcke immer mühsam durch die Stadt schleppen. Das Fahren mit dem

Elektroantrieb macht Spass. Man gleitet ruhig und still auf den Strassen. Etwas ungewohnt ist, dass man nicht mal mehr einen Schalthebel bedienen muss. Am Anfang war das Auto immer frei, wenn ich es spontan ausleihen wollte. Mittlerweile muss man etwas mehr vorausplanen, da es offenbar bei den Bewohnerinnen und Bewohnern immer beliebter wird. Deshalb sehe ich Potenzial, allenfalls ein zweites Auto dazustellen. Den Preis für das Ausleihen finde ich fair. Schliesslich sind darin die Versicherungen, Parkplatzgebühren und das Putzen inbegriffen. Am meisten lohnt es sich, wenn man das Auto gleich für einen ganzen Tag bucht. Wer mich übrigens persönlich kennt, der wird vielleicht überrascht sein, dass ich ein Elektroauto zur Miete fahre. Denn ein grosses Hobby von mir war es, an Oldtimern herumzuschrauben und damit Rallyes zu fahren. Doch wenn man in der Stadt wohnt und das Auto nicht täglich benötigt, lohnt es sich einfach, auf ein Sharing-Modell zu setzen. Ich bin überzeugt, dass das die Zukunft ist.»

Mario Stübi (38) aus Luzern: Das Cargobike als Zügelwagen

«Mit dem Cargobike habe ich beim Umzug in eine neue Wohnung meine Pflanzen, Pflanzentöpfe und Erde transportiert. Da ich in einer Weinbaugenossenschaft



Mario Stübi weiss, wie das Cargobike sicher beladen wird.

bin, fuhr ich auch schon Weinkisten mit dem Bike herum. Es ist erstaunlich, was alles auf die Lademulde passt. Man muss nur aufpassen, dass die Gegenstände auf die Länge der Ladefläche verteilt werden und nicht seitlich. Ansonsten besteht die Gefahr, dass man umkippt. Wichtig ist auch, dass die Ladung gut gesichert ist, damit sie nicht plötzlich, zum Beispiel mitten auf der Seebrücke, auf die Fahrbahn fällt. Sowieso muss man sich zuerst an das Velo etwas gewöhnen. Besonders beim Anfahren. Denn es dauert seine Zeit, bis der Motor einsetzt. Wenn man aber mal in Schuss ist, halte ich das Fahrgefühl für genial. Das E-Cargobike ist mit seinem Gewicht ein wenig wie ein Kahn, den es durch den Stadtverkehr zu schiffen gilt. Natürlich ist es Übungssache, bis man dieses Gleiten beherrscht. Es fühlt sich zum Beispiel nach wie vor etwas ungewohnt an, beim Abbiegen eine Hand zu heben und das Velo mit nur einer Hand zu steuern. Trotzdem: Ich möchte das E-Cargobike nicht mehr missen. Es ist gegenüber dem Auto ökologischer, spart Platz und ist erst noch gesund. Ich halte es für gut, dass die abl mit der Mobilitätsstation die Initiative ergriffen hat, um ein Verkehrsmodell der Zukunft zu lancieren. Ansonsten hätte früher oder später sich die Politik darum kümmern müssen. Nun geht es darum, die Station und die Angebote bekannt zu machen. Damit die Leute Mut haben, die Fahrzeuge auszuprobieren.»

Andreas Bättig, Fotos Stefano Schröter

So gelingt die erste Fahrt

1. Ein paar Tage vor der ersten Fahrt die Trafikpoint-App aufs Handy laden.
2. Kostenlos in der App registrieren mit Namen, Adresse, E-Mail, Ausweis, Führerausweis und Kreditkarte. Für eine reibungslose Nutzung der App folgende Einstellungen wählen: Standort freigeben, Bluetooth einschalten, Akku-Optimierung (Android) ausschalten.
3. Buchen Sie mit der App die erste Fahrt. Mit der App kann das reservierte Fahrzeug zu Beginn sowie unterwegs geöffnet und geschlossen werden.
4. Bringen Sie das Fahrzeug rechtzeitig zurück und stellen Sie sicher, dass das Fahrzeug an der Mobilitätsstation an den Strom angeschlossen ist.
5. Schliessen Sie das Fahrzeug ab und beenden Sie mit der App die Buchung. Bezahlt wird die Zeit der Buchung. Es fallen keine Abgebühren an.

Der Standort der Mobilitätsstation befindet sich im Innenhof an der Weinberglistrasse 11, eingangs Gebeneggweg.

Infoanlass für Interessierte

Am 22. Juni von 18 bis 20 Uhr findet bei der Mobilitätsstation im Innenhof an der Weinberglistrasse 11, eingangs Gebeneggweg, ein Infoanlass statt. Es können alle Elektrofahrgeräte ausprobiert werden. Vor Ort stehen Fachpersonen von Trafikpoint für Fragen zur Verfügung. Laden Sie sich die Trafikpoint-App im App- oder Google-Play-Store herunter.

Drei Tage freie Fahrt gewinnen

Trafikpoint verlost für die Mobilitätsstation Weinbergli 3 x 1 Tag für ein Verkehrsmittel (E-Auto: maximal 100 km inklusive) nach Wahl. Schreiben Sie uns ein E-Mail oder eine Postkarte mit Ihrer Adresse und dem Betreff «Mobilitätsstation» an kultur@abl.ch oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6003 Luzern. Einsendeschluss: 30. Juni 2022



In der Zeit nach der Fertigstellung der Siedlung Himmelrich 1 wurden abl-Bewohnende automatisch MV-Kollektivmitglieder.

Netzwerk

VEREINHEITLICHUNG DER MV-MITGLIEDSCHAFT

Jahrzehntelang waren die abl-Bewohnerinnen und -Bewohner automatisch und kollektiv Mitglied beim Mieterinnen- und Mieterverband Luzern. Nun wird diese Kollektivmitgliedschaft per 2023 aufgelöst.

Wieder einmal stehen wir als Mieterinnen und Mieter unter Druck. Die Mietzinsen steigen, günstige Wohnungen sind Mangelware und nun kommt auch noch ein deutlicher Preisanstieg bei den Heiz- und Energiekosten auf uns zu. Neu ist das leider nicht. Dass 1923 der Mieterinnen- und Mieterverband (MV) und im Jahr darauf die abl gegründet wurden, ist kein Zufall, sondern Ausdruck gemeinsamer Wurzeln.

Mehrkosten durch Wandel

So wurden jahrzehntelang alle abl-Bewohnerinnen und -Bewohner automatisch und kollektiv Mitglied beim MV. Bisweilen machten diese bis zu einem Viertel der MV-Mitglieder aus. Anfang der 1990er-Jahre verbot das Bundesgericht solche Kollektivmitgliedschaften. Für die damaligen Kollektivmitglieder wurde deshalb seither im MV Luzern eine eigene «Sektion abl» geführt. Während sich der MV wandelte und sein Angebot ausbaute und professionalisierte, stiegen die Mitgliederzahlen, aber auch der Mitgliederbeitrag auf CHF 60 pro Jahr. Die Mitglieder der «Sektion abl» blieben von Erhöhungen der Mitgliederbeiträge verschont, für sie gilt weiterhin der Beitrag von jährlich CHF 30. Die Gründe dafür sind nachvollziehbar: Das geregelte Mietverhältnis bei der abl führt zu tieferen Kosten in der Beratung.

Gleichbehandlung aller Mitglieder

Die Generalversammlung 2022 des MV hat nun die Aufhebung der «Sektion abl» beschlossen. Drei Gründe waren dafür ausschlaggebend: erstens die Solidarität und Gleichbehandlung aller Mitglieder. Ja, dank der ge-

regelten Mietverhältnisse bei der abl entstehen weniger Beratungskosten. Dies gilt aber auch für andere Wohnungen gemeinnütziger Wohnbauträger. Zweitens steigen die Abgaben pro Mitglied an den Dachverband MV Schweiz, nicht zuletzt wegen weiterer anstehender Referenden gegen Verschlechterungen im Mietrecht. Drittens sinkt die Zahl der Mitglieder in der «Sektion abl» laufend. Das Führen einer eigenen Sektion wird daher immer aufwendiger und die dadurch entstehenden Kosten verteilen sich auf weniger Mitglieder. Insgesamt ist eine Mitgliedschaft in der «Sektion abl» für den MV nicht mehr kostendeckend.

Der Mieterinnen- und Mieterverband ist sich sehr bewusst, dass für viele Mitglieder die Beitragserhöhung nicht leicht zu verkraften ist. Für den Übergang möchten wir dies gerne damit abfedern, dass die Mitgliedschaft 2023 zu CHF 60 für die zwei Jahre 2023 und 2024 gilt. Mit der nächsten Beitragsrechnung werden zudem alle betroffenen MV-Mitglieder detailliert informiert.

Den Mieterinnen und Mietern ihre Rechte bekannt machen und durchzusetzen helfen, gemeinsam für bessere Rechte kämpfen und solidarische Netzwerke aufbauen: Das war 1923 und ist bis heute Auftrag des Mieterinnen- und Mieterverbands. Wir sind überzeugt, mit diesem Schritt im Sinne unseres Auftrags zu handeln.

Nadja Burri und Daniel Gähwiler, Co-Geschäftsleitung Mieterinnen- und Mieterverband LU NW OW UR; Foto abl-Bildarchiv



Ein Vorher-Nachher-Vergleich lohnt sich: Das kreative Graffiti und die bemalten Container bringen Farbe in die Siedlung Obermaihof.

Genossenschaftskultur

AUS GRAU WIRD BUNT

Das Wochenende vom 7. und 8. Mai stand ganz im Zeichen der Farben. Aus Eigeninitiative von Mieterinnen und Mietern der abl-Siedlung Obermaihof entstand eine Malaktion für 5- bis 12-Jährige.

Unterstützt und koordiniert wurde die Malaktion durch die Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales. Nach den vorbereitenden Grundierungsarbeiten durch die abl-Malerei bemalten rund zwei dutzend Kinder gemeinsam unter Anleitung von Armand Scheidegger und Bea Lauper eine Betonwand und die grauen Container.

Mit Pinsel und Farbröller durften sich die Kinder an den von der Genossenschaft grundierten Entsorgungsbehältern austoben. Das Farbkonzept wurde auf

die Umgebung abgestimmt und dient gleichzeitig einer klaren Abfalltrennung. Parallel dazu skizzierten und sprayten weitere kreative Köpfe im Unterstand oberhalb der Tiefgarage ein Graffiti und peppten den Gemeinschaftsort auf. Das Wetter war voll und ganz auf der Seite der Künstlerinnen und Künstler, nicht nur die Sonne schien, sondern eine fröhliche Kinderschar und schliesslich auch der halbe Obermaihof erstrahlten in neuem Glanz. *Armand Scheidegger, Fotos Bea Lauper*



Der gemischte Frauenchor «les Belles et les Femmes» organisiert das Hofsingen und ist einer von sechs auftretenden Chören der diesjährigen Ausgabe.

Veranstaltungshinweis

EINLADUNG ZUM HOF SINGEN IN LUZERN

Das Hofsingen findet am 30. Juni 2022 wieder in den Innenhöfen der abl-Häuser Bleicherstrasse, Neuweg und Himmelrich statt. Eine noch neue Tradition wird fortgeführt.

Erstmals wurden 2015 die Höfe in Luzern besungen, damals organisiert vom Chor «ma non troppo» unter der Leitung von Rita Blätter. Inspiriert von den Erfahrungen in Zürich, die Klangvielfalt von Innenhöfen auszuprobieren, gingen sie in Luzern auf die Suche. Die Innenhöfe in der Neustadt und im Bruchquartier boten sich an. Erste Klangproben fanden statt – wie verändert sich der Ton in diesem oder jenem Hof? Wo ist es einfach, schön zu singen? Bringen wir den Bewohnerinnen und Bewohnern in den umliegenden Wohnungen Freude? Und wie man sich freute! Die klangstarken A-cappella-Konzerte entfalteten ihren Zauber. Es war ein durchwegs gelungener Abend und machte Lust auf eine Wiederholung.

Jährlich fand es nun statt – mal in diesem Hof, mal in einem anderen. Man probierte aus. Mit dem Wechsel der Organisation zum gemischten Frauenchor Luzern «les Belles et les Femmes» ab 2018 konzentriert sich das Hofsingen auf die Innenhöfe der abl-Häuser. Die abl hat die Idee von Beginn an sehr unterstützt und munterte die Mieterinnen und Mieter mit Flyern zur Teilnahme auf. Das Hofsingen war immer offen und frei zugänglich für alle: für die Mieterinnen und Mieter, die Nachbarn im Quartier und für Interessierte.

So auch in diesem Jahr: Alle sind zum Zuhören und Mitgeniessen herzlich eingeladen.

Kommen Sie vorbei, besuchen Sie die Innenhöfe und geniessen Sie den Zauber.

Daniela Tanno, Chor «les Belles et les Femmes», Foto zVg

Hofsingen Luzern: Donnerstag, 30. Juni 2022, 18.45 bis 21.15 Uhr

In diesem Jahr sind die Chöre «les Belles et les Femmes», «Epiladies», «Jamais le Dimanche», die «Adliger Singers & Moving Singers», «living people chor Ebikon», «Purpur» und die Musikgruppe «QuintEssenz» mit dabei. Alle Aufführungszeiten und-orte: www.lesbellesetlesfemmes.ch.

Keine Tickets zu gewinnen

Die Hofkonzerte sind kostenlos für alle. Deshalb findet an dieser Stelle ausnahmsweise keine Verlosung statt. Zu gewinnen gibt es dennoch etwas in dieser magazin-Ausgabe. Siehe hierzu den Artikel ab Seite 12.

Die Gewinnerinnen und Gewinner der letzten Verlosung: Alice Haussener, Kriens; Markus Lustenberger, Luzern; Anita Späth, Küsnacht am Rigi

NEUSTADT — STRASSENFEST

02.07.22

ab 14:00

Eschenstrasse

wohn
werk



GWI



041
Das Kulturmagazin



Quartierverein
Hirschmatt-Neustadt.ch
Luzern



abl 

Stadt
Luzern
ALI-Fonds

 **MIGROS**
Kulturprozent

**LUZERNER
BIER**

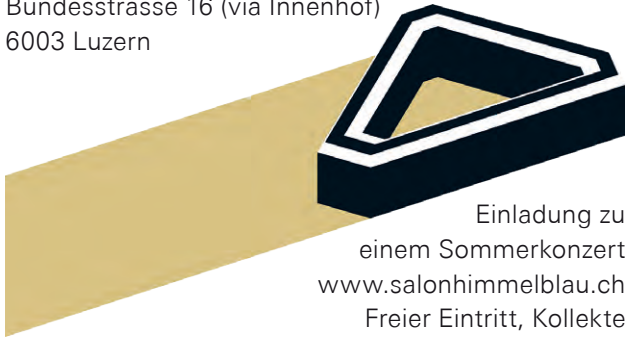
**SCHÜRCH
GETRÄNKE
ROTHENBURG**

#StoreUfe



Inserat

Salon Himmelblau
Gemeinschaftsraum Himmelrich 3
Bundesstrasse 16 (via Innenhof)
6003 Luzern



Einladung zu
einem Sommerkonzert
www.salonhimmelblau.ch
Freier Eintritt, Kollekte

Freitag, 22. Juli 2022, 19.30 Uhr

57 BUGS — GITARRENTRIO AUS STANS

Instrumentalmusik zwischen Americana,
Folk und Blues-Rock

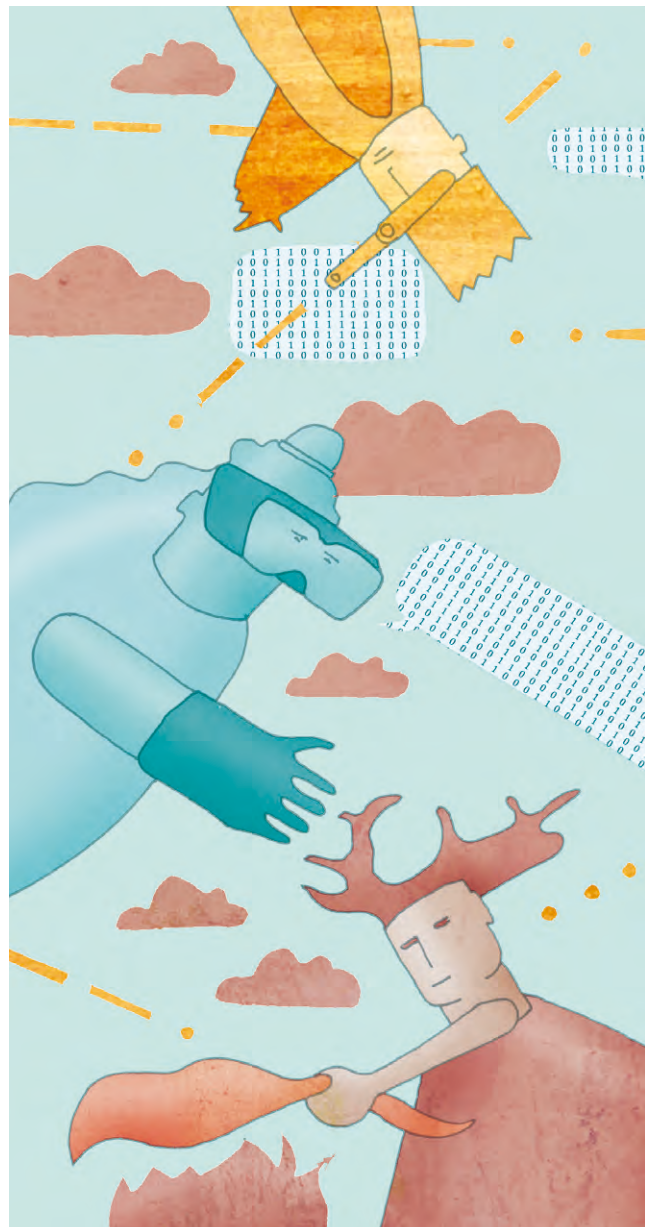
«57 Bugs» besteht aus Martin Flury (Gitarre und
Kompositionen), Pit Odermatt (Gitarre) sowie
Manfred Gysi (Bass). Die drei Stanser Musiker haben
sich der Instrumentalmusik verschrieben. Stilmässig
lassen sie sich irgendwo zwischen Americana, Folk
und Blues-Rock einordnen. Kürzlich hatte das
Gitarrentrio einen grossen Auftritt im
Chäslager Stans.

Geplant ist ein stündiges Konzert, anschliessend ge-
mütliches Beisammensein beim Aperó, unter ande-
rem mit Bier aus der Mikrobrauerei «Tres Hombres»
in Kerns, wobei das bierbrauende Trio von ob dem
Walde nicht identisch ist mit dem gitarrespielenden
Trio von nid dem Walde.

Reservationen: E-Mail an kontakt@niklaus-lenherr.ch



Aufruf



Digital Nerd oder analoge/r Romantiker/in?

Für unsere traditionelle Sondermagazin-Ausgabe im
August suchen wir Menschen, die sich porträtieren
lassen möchten: Sie sind (neudeutsch) smart und meis-
tern ihr Leben so digital wie nur möglich. Oder finden
Sie das smarte Leben nicht wirklich lebenswert und
achten bewusst darauf, auf Digitales so gut wie mög-
lich zu verzichten?

Wir suchen beides und freuen uns auf Freiwillige,
Tipps oder Hinweise auf kommunikation@abl.ch
oder eben: per Postkarte an allgemeine baugenos-
senschaft luzern, Kommunikation, Bundesstrasse 16,
6003 Luzern. *bz, Illustration Tino Küng*

Anmeldefrist und Online-Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens Mittwoch, 15. Juni 2022, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch eingereicht werden. Die für das Log-in benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

Benachrichtigung per E-Mail

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.

Per 1. August 2022

- 1 1-Zimmer-Wohnung – Neuweg 9, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 30 m²
monatlicher Mietzins CHF 491 plus CHF 120 NK, inkl. Lift
ohne Balkon
- 2 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 15, Luzern
3. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 58 m²
monatlicher Mietzins CHF 819 plus CHF 170 NK, ohne Lift

Per 1. September 2022

- 3 3-Zimmer-Wohnung – Spannortstrasse 6, Luzern
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 63 m²
monatlicher Mietzins CHF 933 plus CHF 180 NK, inkl. Lift
- 4 3-Zimmer-Wohnung – Hirtenhofstrasse 23, Luzern
5. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 61 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 000 plus CHF 180 NK, inkl. Lift
- 5 3.5-Zimmer-Wohnung – Maihofhalde 13, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 76 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 494 plus CHF 170 NK, ohne Lift
mit Loggia
- 6 3.5-Zimmer-Wohnung – Renggstrasse 19a, Hergiswil
2. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 97 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 953 plus CHF 170 NK, inkl. Lift
- 7 3.5-Zimmer-Dachwohnung – Himmelrichstrasse 12, Luzern
6. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 108 m²
monatlicher Mietzins CHF 2 543 plus CHF 170 NK, inkl. Lift
eigener Wasch- und Trocknerturm
- 8 4-Zimmer-Wohnung – Studhaldenstrasse 19, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 75 m²
monatlicher Mietzins CHF 863 plus CHF 200 NK, ohne Lift
mit Sitzplatz

Wohnungsmarkt

Per 1. September 2022

- 9 4.5-Zimmer-Wohnung – Werkhofstrasse 7, Luzern
4. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 110 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 827 plus CHF 220 NK, inkl. Lift
zusätzliche Nasszelle
- 10 4.5-Zimmer-Wohnung – Claridenstrasse 6, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 108 m²
monatlicher Mietzins CHF 2 146 plus CHF 180 NK, inkl. Lift

Per 1. Oktober 2022

- 11 4.5-Zimmer-Wohnung – Vorderrainstrasse 17, Luzern
4. Obergeschoss West, Netto-Wohnfläche ca. 99 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 732 plus CHF 180 NK, inkl. Lift
zusätzliche Nasszelle

Per 1. November 2022

- 12 4.5-Zimmer-Wohnung – Studhaldenhöhe 14, Luzern
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 91 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 200 plus CHF 210 NK, ohne Lift

Die nächste Ausschreibung startet am 13. Juli 2022, mittags auf abl.ch/wohnen.

Hinweis

HABEN SIE SCHON AUF QR-RECHNUNG UMGESTELLT?

Ende September 2022 gilt es ernst, die schweizerischen Finanzinstitute stellen per 30. September 2022 den Zahlungsverkehr auf die sogenannte QR-Rechnung um. Ab dann sind Zahlungen mit orangen und roten Einzahlungsscheinen nicht mehr möglich. Das heisst auch, dass Mietzinse mit dem alten Dauerauftrag ab diesem Datum nicht mehr übermittelt werden von den Banken oder der Post. Die abl hat bereits Mitte Dezember 2021 allen Mieterinnen und Mietern die neuen QR-Rechnungen – diese gelten auch, wenn das Miet-

verhältnis gleich bleibt – zugestellt. Falls Sie noch nicht umgestellt haben, gehen Sie so vor: Löschen Sie unbedingt Ihren bestehenden Dauerauftrag bei der Bank und richten Sie einen komplett neuen Dauerauftrag mit der QR-Rechnung ein. Übrigens: Sollten Sie die Miete noch Monat für Monat einzahlen, empfehlen wir Ihnen zudem, einen Dauerauftrag einzurichten. So helfen Sie mit, Papier und Druckkosten zu sparen.

Falls Sie Fragen haben, melden Sie sich bei Marta Teixeira, 041 227 29 53 oder m.teixeira@abl.ch.

Agenda

MO 13.6.2022 18.15 Uhr Messe Luzern, Forum 1	Veranstaltung zur Information und Meinungsbildung GV 2022 Information und Vorstellung der Kandidierenden für die schriftliche Abstimmung, mit Livestream, anschliessendes Risotto-Essen
14.6. bis 25.6.2022 Schriftliche Abstimmung	Abstimmungszeitraum Generalversammlung 2022 Die Abstimmungsunterlagen erhalten die Mitglieder Mitte Juni per Post
MI 15.6.2022 19.30 Uhr Gemeinschaftsraum Himmelrich 3 Bundesstrasse 16, via Innenhof	Salon Himmelblau: ZeitverLUST – Musik zur Zeit Hackbrett und Cello. Zwei Instrumente. Ein Klangmosaik. Nach dem Konzert gemütliches Beisammensein beim Apéro. www.salonhimmelblau.ch , Eintritt frei, Kollekte
18.6. bis 25.6.2022 täglich 16 bis 20 Uhr Bleichergärtli Luzern	Amnesty Schiffscontainer im Bleichergärtli Ein Projekt im Rahmen der Solidaritätswoche «Solidarität kennt keine Grenzen» zum Thema Flucht und Asyl. www.solidarisch-luzern.ch
DO 25.8.2022 (Ersatzdatum: 1.9.2022)	Schimbrig-Rundwanderung mit Edith Mittlere Wanderung im Entlebuch: Gfellen – Brüedere – Grund – Looegg – Schimbrig Bad – Gfellen 4 Std. – 11.8 km, 639 Hm rauf / 648 Hm runter – mittel Anmeldungen an wandern.mit.abl@gmail.com
MI 21.9.2022 14 Uhr Torbogen, Bahnhof Luzern	Rontaler Höhenweg mit Hansruedi Maihof – Ottigenbühl – Dierikon – Mall of Switzerland 3 Std. – Wanderung mit Aussicht auf die Rontaler Agglo Anmeldungen an wandern.mit.abl@gmail.com
DO 20.10.2022 19 Uhr Messe Luzern, Forum 1	Ausserordentliche Generalversammlung: Gesamtrevision Statuten Information und Diskussion zum Entwurf der neuen abl-Statuten

Familiäres

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Margarete Eberli-Neujahr, vormals Hirtenhofstrasse 24, Luzern, im 92. Lebensjahr

Engelbert von Büren, Studhaldenstrasse 21, Luzern, im 85. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

Depositenkasse

Aktuell gültige Zinssätze für langfristige Anlagen bis CHF 200 000	Laufzeit	Zinssatz
	2 Jahre	0.250 %
	3 Jahre	0.250 %
	4 Jahre	0.500 %
	5 Jahre	0.500 %
	6 Jahre	0.600 %
	7 Jahre	0.700 %
	8 Jahre	0.800 %

Kurzfristige Anlagen werden nicht mehr verzinst.

HALLO (MUSIKALISCHER) SOMMER



Finde die acht Unterschiede zwischen den beiden Bildern... *Illustration Tino Küng*



Auflösung zum letzten magazin: die acht Unterschiede vor einem Monat

abl[®] magazin

IMPRESSUM

Herausgeberin

allgemeine baugenossenschaft luzern abl
Bundesstrasse 16
6003 Luzern
abl.ch
info@abl.ch
041 227 29 29

Redaktion

Gruppe Kommunikation abl
Sandra Baumeler (bas), Tino Küng (tk),
Kim Schelbert (ks), Patrizia Tanner (pt),
Benno Zraggen (bz)

Weitere Textbeiträge von

Andreas Bättig, Nadja Burri, Marlise Egger
Andermatt (abl), Florian Fischer, Daniel Gähwiler,
Edith Hausmann, Hansruedi Hitz, Rahel Lüönd,
Armand Scheidegger, Viktoria Šučur (abl),
Daniela Tanno, Chantal Wartenweiler (cw, abl)

Schalteröffnungszeiten

MO–DO 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr
FR 8.30–12 / 13.30–16 Uhr

Sozialberatung

sozialberatung@abl.ch
041 227 29 37

Depositenkasse

depositenkasse@abl.ch
041 227 29 39

Gestaltung

Tino Küng

Druck

UD Medien, Luzern

Auflage

6850 Exemplare



Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 1. Juli 2022